

## Antrag des Tages

### CDU: BG-Neubau in einem Zug?

Entgegen der aktuellen Beschlusslage beantragt die CDU-Fraktion, zu prüfen, ob ein kompletter Neubau des Burg-Gymnasiums langfristig nicht doch wirtschaftlicher ist als der Bau in zwei Abschnitten, wie bisher vorgesehen. Im Architektenwettbewerb für den Neubau des Burg-Gymnasiums wurde ein eindeutiger Siegerentwurf identifiziert. Für diesen gilt es nun, die Bau- und Folgekosten zu ermitteln. Bisher ist nur ein Teilneubau unter Erhalt des Fachklassentrakts im südlichen Bereich vorgesehen. Der Fachklassentrakt soll dann in einem zweiten Bauabschnitt in zehn bis 15 Jahren durch eine Verlängerung des Teilneubaus ersetzt werden.

Die CDU-Fraktion bittet die Verwaltung nun, die Kosten für den Bau in zwei Abschnitten den Kosten für einen kompletten Neubau in einem Zug gegenüberzustellen. Dann könne qualifiziert entschieden werden, welche Lösung für die Stadt am besten sei. Beim Bau in einem Zug, heißt es in einer Pressemitteilung der Fraktion, bliebe der Schule auch eine zweite Baustelle mit einer neuerlichen Pavillonlösung erspart.

Die CDU-Fraktion legt auch Wert darauf, dass belastbare Baukosten ermittelt werden. Es müsse auf jeden Fall vermieden werden, dass die Baukosten, wie bei anderen öffentlichen Großprojekten häufig der Fall, während der Planungs- und Bauphase ständig stiegen.

## Kompakt

### Kindergartenbedarfsplan im Verwaltungsausschuss

**Schorndorf.** Mit der Fortschreibung der Kindergartenbedarfsplanung für die Kindergartenjahre 2014/15 und folgende beschäftigt sich der Verwaltungs- und Sozialausschuss des Schorndorfer Gemeinderats in seiner heutigen Sitzung, die um 18 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses beginnt. Weitere Themen außer Bekanntgaben sind die Erhöhung des jährlichen Zuschusses für den Waldbus und die Verlängerung der Sperrzeiten für Gaststätten im Bereich der Innenstadt während der Schorndorfer Woche. Zum Schluss haben die Stadträtinnen und Stadträte wie üblich die Gelegenheit zu „Anfragen“.

### Hauptversammlung der Alpenvereinssektion

**Schorndorf.** Die gemeinsame Hauptversammlung der Sektion Schorndorf und der Bezirksgruppe Bocknang im Deutschen Alpenverein findet am morgigen Freitag, 28. März, in der Gaststätte „Kesselhaus“ statt. Beginn ist um 19.30 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen Jubilarehrungen, Berichte, Wahlen, die Genehmigung des Haushalts 2014, die Entscheidung über Anträge zur Änderung der Vereinssatzung sowie „Verschiedenes“.

### Tag der offenen Tür in der Kita in Miedelsbach

**Schorndorf-Miedelsbach.** Die evangelische Kita Miedelsbach, die Arche, lädt ein zum Tag der offenen Tür am Samstag, 29. März, von 11 bis 17 Uhr. Die Gäste können die Kita besichtigen. Es sind Aktionen für Kinder in den einzelnen Räumen vorgesehen. Ab 11 Uhr gibt es Pizzabrötchen, Getränke, Kaffee und Kuchen (auch zum Mitnehmen).

### Jubiläumsabend „Armer Konrad“

**Schorndorf.** Auf Samstag, 29. März, lädt die Arbeitsgemeinschaft Schorndorfer Weiber zu einem Jubiläumsabend anlässlich „500 Jahre Aufstand Armer Konrad“ in den Spitalkeller ein. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr - es herrscht freie Platzwahl. Bei Historie, Kurzweil, Speis' und Trank werden an diesem Abend Texte und geschichtliche Begebenheiten aus der Zeit um 1514 von den Schorndorfer Weibern in Szenen gesetzt und vorgetragen. Im Preis von 35 Euro inbegriffen ist ein Drei-Gänge-Menü inklusive Getränke. Diese werden stilvoll von einem Kräuterweib erklärt und von den historisch gewandeten Weibern im Tongeschirr serviert. Musikalisch umrahmt wird der Abend mit zeitgenössischer Musik der „Spielleut Brundunatus“. Noch einige Restkarten gibt es bei den Vorverkaufsstellen Juwelier Greiner, Johann-Philipp-Palm-Straße 2, und Metzgerei Wolz, Arnold-Galerie. Der Reinerlös aus dieser Veranstaltung wird für ein Blindenstadtmodell verwendet.

# Burg-Gymnasium mit bilingualem Zug

Englisch bekommt – beginnend zunächst ganz harmlos in Klasse 5 – einen besonderen Stellenwert

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
 HANS PÖSCHKO

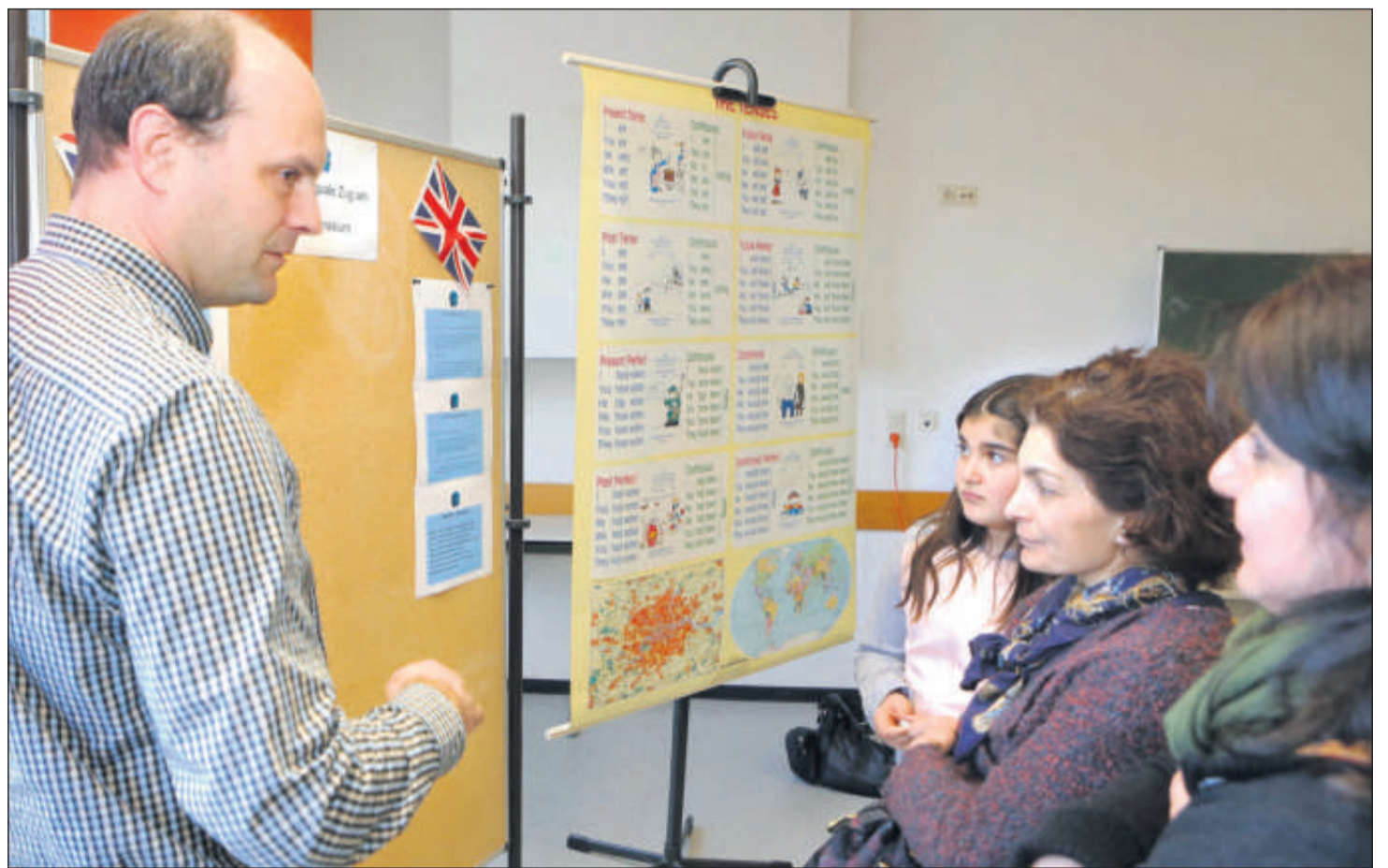
Schorndorf.

Jetzt, da gerade die Anmeldung der künftigen Fünftklässler in den Gymnasien läuft, kann das Burg-Gymnasium mit einem zusätzlichen Pfund wuchern: mit dem bilingualen Zug, der – seit kurzem offiziell genehmigt – im kommenden Schuljahr gestartet wird. Zunächst einmal allerdings ganz entspannt mit einer Stunde mehr Englisch für alle neuen Schülerinnen und Schüler.

Es dauert nämlich ein paar Schuljahre, bis die bilinguale Ausrichtung des Burg-Gymnasiums so weit fortgeschritten ist, dass tatsächlich von einem bilingualen „Zug“ gesprochen und die erste eigenständige „Bili“-Klasse eingerichtet werden kann. Wie gesagt: Mit Beginn des neuen Schuljahres gibt's für alle – voraussichtlich rund 120 – neuen Fünftklässler eine Stunde zusätzlichen Englischunterricht, was aus Sicht von Schulleiter Jürgen Hohloch, der selber Anglist ist, „schon mal kein Fehler“ ist. In Klasse 6 wird eine erste Selektion insofern vorgenommen, als – abhängig von der Begabungslage – nur noch etwa die Hälfte der ursprünglich 120 Schüler dadurch weiter gefördert werden, dass sie ihre Englischkenntnisse sachthemenbezogen in einer zweistündigen AG vertiefen. Dass sie also zum Beispiel lernen, wie man sich in einem Hotel oder auf einem Flughafen zurechtfindet oder indem etwa ein globales Umweltthema behandelt wird. In Klasse 7 erfolgt eine erneute Halbierung auf dann Klassen- oder Zugstärke, wobei die bilingualen Schüler noch in ihren seitherigen Klassenverbänden verbleiben und aus diesen nur herausgelöst werden, um in einem Sachfach, in diesem Fall wohl Erdkunde, den Schwerpunkt auf englischsprachigen Unterricht zu legen. Eine eigenständige bilinguale Klasse wird erst in Klasse 8 gebildet, in der die Schülerinnen und Schüler dann außer in Erdkunde auch in Geschichte (oder Biologie) bilingual unterrichtet werden. Theoretisch können einzelne Stunden komplett auf Englisch ablaufen, wobei Jürgen Hohloch darauf hinweist, dass die Schüler keinen Nachteil dadurch haben dürfen, dass alles auf Englisch gemacht wird. Sprich: Vorrang hat auf jeden Fall, dass die fachlichen Inhalte verständlich vermittelt werden – egal ob auf Deutsch oder auf Englisch. So oder so: Wer als Achtklässler in die bilinguale Klasse wechselt, muss bis Klasse 10 durchhalten, danach löst sich der Klassenverband wie alle anderen Klassen auch ins Kurssystem auf.

### „Man muss in Englisch und in den Sachfächern gut sein“

Als einen „Meilenstein in der Schulentwicklung“ bezeichnet Jürgen Hohloch die Genehmigung des bilingualen Zugs am Burg-Gymnasium – und als „logische Konsequenz“ insofern, als das BG offiziell anerkannte Unesco-Schule mit weltweiter Vernetzung ist. Mit dem bilingualen Zug entwickle sich das Burg-Gymnasium noch stärker zu einer Schule mit internationaler Ausrichtung, meint der Schulleiter, dem



In einem englischen Zimmer wurden die Eltern im Vorfeld der Schulanmeldung über den bilingualen Zug informiert.

Bilder: Bernhardt

aber auch wichtig ist, deutlich zu machen, dass die seitherigen Schwerpunktsetzungen – sei es die Theaterschule, sei es die musische oder sei es die mathematisch-naturwissenschaftliche Ausrichtung – keineswegs vernachlässigt werden. Gleichwohl verspricht sich Hohloch – ob nun schon fürs kommende oder für die folgenden Schuljahre – vom bilingualen Zug eine gewisse Attraktivität des BG über Schorndorf hinaus, ohne dass er erwartet, dass die Schule von Anmeldungen überrollt wird. Zumal der bilinguale Zug ja nicht so ausgelegt sei, dass allein das Interesse an der englischen Sprache gefragt und ausreichend sei. „Man muss in Englisch

und in den Sachfächern gut sein“, gibt der Schulleiter zu bedenken. Den besonderen Reiz des bilingualen Zugs macht aus seiner Sicht aus, dass er die Schüler befähigt, mit einer Fremdsprache in Gesellschaft, Staat und Kultur Fuß zu fassen, und dass er einerseits durch die Anbindung an Sachfächer einen sehr starken Praxisbezug hat und andererseits doch auch ein Stück weit Begabtenförderung und Vorbereitung auf das ist, was nach der Schule kommt und wo in vielen Bereichen Englisch eine Grundvoraussetzung ist.

### Schorndorfer Gymnasien üben jetzt den Schulterchluss

Das heißt aber nach Einschätzung von Jürgen Hohloch nicht, dass künftig alle „Köpfe“ in den bilingualen Zug streben. Er geht davon aus, dass die einzelnen Klassen auch dann, wenn sich der bilinguale Zug endgültig ausgeformt hat, entsprechend den ganz unterschiedlichen Begabungen und Interessen der Schüler gut durchmischbar sein werden. Gleichwohl ist's aus seiner Sicht absolut kein Fehler, wenn sich die Gymnasien durch solche und andere Angebote profilieren und nach außen hin Zeichen setzen, dass ihnen gerade auch in Zeiten, da rund die Hälfte der Viertklässler aufs Gymnasium wechselt, spezielle Angebote für die guten und sehr guten Schüler machen wollen. Dieses Feld dürfe nicht den Privatschulen überlassen werden, sagt Hohloch und ordnet in diesem Kontext auch ein, dass die beiden Schorndorfer Gymnasien, die sich in der Vergangenheit nicht immer grün waren, jetzt verstärkt den Schulterchluss üben und zur Schulanmeldung

erstmalig einen gemeinsamen Flyer herausgegeben haben. Das schließt aber, so Jürgen Hohloch, eine gesunde Rivalität zwischen dem Max-Planck- und dem Burg-Gymnasium auch in Zukunft nicht aus.

### Nicht kompatibel

■ Ungeachtet dessen, dass immer mehr Viertklässler aufs Gymnasium wechseln, sind für Schulleiter Jürgen Hohloch **das Gymnasium und die Gemeinschaftsschule** im Gegensatz zu dem, was allenthalben propagiert wird, nicht kompatibel.

■ Die wissenschaftliche und pädagogische Ausrichtung des Gymnasiums, das von Klasse 5 an auf Abi ausgerichtet sei, sei eine ganz andere als die der Gemeinschaftsschule, sagt Hohloch, der sich zum Beispiel **einen gymnasialen Bildungsgang ohne Noten und ohne Sitzenbleiben nicht vorstellen** kann. Schließlich dienten Noten nicht nur der Selektion, sondern hätten auch eine Rückmeldefunktion. Außerdem gehe es beim Abitur nicht nur darum, den Schülern die Studienberechtigung zu verschaffen, sondern ihnen auch die Studienbefähigung zu vermitteln.

■ Gleichwohl hält Hohloch die **Gemeinschaftsschule für einen „interessanten Weg“**.



Schulleiter Jürgen Hohloch.

# Ralf Besten ist neuer DLRG-Vorsitzender

Marco Lichtblau hatte nach 13-jähriger Amtszeit an der Spitze des Ortsvereins nicht mehr kandidiert

Schorndorf.

Nach 13 Jahren endete jetzt die Ära von Marco Lichtblau als Vorsitzender des Schorndorfer DLRG-Ortsvereins. Ein Nachfolger hatte sich erst nach langem Suchen gefunden. Ralf Besten wurde in der Mitgliederversammlung einstimmig zum neuen Chef der Schorndorfer Lebensretter gewählt.

Zuletzt beim Sommerfest war allen Mitgliedern noch einmal nachdrücklich vor Augen geführt worden, wie viel kreative Energie und wie viel Engagement in diesem Verein stecken und dass der künftige Vorsitzende ganz sicher nicht alleine die Geschicke der fast 600 Mitglieder zu lenken hat. Das war vielleicht auch ein Grund, warum sich Ralf Besten zu guter Letzt doch an seinen neuen Job gewagt hat. Zuvor war er Stellvertreter von Lichtblau und ist seit gut 30 Jahren in den verschiedensten Funktionen in der DLRG aktiv. In seinem Fahrwasser konnten auch die letzten noch offenen Posten besetzt werden, so dass die DLRGler auch weiterhin ihr Angebot für die Öffentlichkeit und ihre Mitglieder in gewohntem Umfang aufrechterhalten können.

In der sehr gut besuchten Sitzung ließ der scheidende Vorsitzende Marco Lichtblau noch einmal die Schlaglichter seiner Amtszeit Revue passieren. So stellte er die großen finanziellen Herausforderungen mit dem Bau des Vereinsheims beim Hallenbad, das



Der seitherige Vorsitzende Marco Lichtblau (links) und sein Nachfolger Ralf Besten rahmen die beiden Jubilare Günther Grüßhaber (Zweiter von links) und Günther Miedzwinski ein. Bild: Privat

mittlerweile bereits erweitert werden musste, heraus. Die Historie zweier Fahrzeuge begleiteten ihn bis zum Kauf des ersten Neufahrzeugs der Vereinsgeschichte. Als weiteren großen Meilenstein bezeichnete Lichtblau den Bau des Oskar-Frech Seebades, den die DLRG bereits in der Planung mit begleiten durfte. Bei Grundsteinlegung, Richtfest und der Eröffnung sorgte der Ver-

ein für die Verpflegung der Gäste und stellte so die gute Zusammenarbeit zwischen Stadtwerken und Verein auf eine ganz neue Basis. Und das tolle neue Bad sorgte für einen ganz neuen Schwung für die Vereinsarbeit und war ein ganz entscheidender Faktor dafür, dass sich die Mitgliederzahl verdoppelte und so die Schorndorfer Ortsgruppe zur größten im Bezirk werden konnte.

Zusammen mit dem ebenfalls nicht mehr zur Widerwahl stehenden technischen Leiter Heiko Huhle entstanden viele Kontakte zu den anderen Rettungsorganisationen wie den Feuerwehren und Rot-Kreuz-Vereinen der umliegenden Gemeinden sowie dem THW und der Polizei. In vielen gemeinsamen Übungen und Einsätzen lernte man das jeweilige Leistungsvermögen kennen und damit die Fähigkeiten schätzen, was unverzichtbar ist, wie man in Großsätzen zum Beispiel bei den Hochwassern in Bocknang oder an Elbe und Oder sehen konnte.

Der scheidende Vorsitzende Marco Lichtblau freute sich besonders, zum Abschluss seiner Amtszeit noch einmal die Ehrungen langjähriger und verdienter Mitglieder des Vereins vornehmen zu dürfen. Wobei ihm eine besondere Freude die Anwesenheit von Günther Grüßhaber war, der für seine 60-jährige Mitgliedschaft geehrt wurde und die spannende Sitzung sichtlich angeregt zusammen mit seiner Frau verfolgte. Für 40-jährige Zugehörigkeit zur DLRG wurde Günther Miedzwinski geehrt. Zu guter Letzt freute sich Lichtblau, den scheidenden Technischen Leiter Heiko Huhle und Timo Ratzek für ihre herausragenden Leistungen für die Ortsgruppe mit dem Verdienstabzeichen der DLRG ehren zu können.

Der neue Vorstand im Einzelnen: Ralf Besten (Vorsitzender), Katrin Höfer (Stellvertreterin), Dirk Besten (Kasse), Benny Buchert (Technischer Leiter Einsatz), Timo Ratzek (Technischer Leiter Ausbildung), Karin Eckstein (Öffentlichkeitsarbeit), Kai Ratzek (Jugendleiter).